

Hardtbergbad vorerst dicht

Nach Unglück: Mehr Bademeister am Beckenrand

Von IRIS KLINGELHÖFER

Bonn – Die tragischen Schwimmglücke im Hardtbergbad haben die Stadt alarmiert. Ab sofort müssen in allen städtischen Bädern mehr Bademeister eingesetzt werden! Letzte Woche mussten drei Teenager vor dem Ertrinken gerettet werden, weil sie nicht schwimmen konnten.

Am 20. Mai waren zwei Mädchen (beide 17) unter Wasser geraten, einen Tag später ein 15-Jähriger. Zwei von

ihnen mussten von den Bademeistern reanimiert werden (EXPRESS berichtete).

„Nach diesen Vorfällen vertritt die Verwaltung die Auffassung, dass für jedes Schwimmbad grundsätzlich pro Schicht zwei Fachkräfte erforderlich sind“, erklärt Stadtsprecherin Dr. Monika Hörig. Das sei zwar bislang auch angestrebt worden, hätte aber wegen der dünnen Personaldecke nicht immer funktioniert. Hörig: „Jetzt wollen wir das Risiko aber nicht mehr eingehen.“

Zudem immer mehr Kinder



So berichtete der Bonner EXPRESS am 23. Mai 2014.

und Jugendliche Nichtschwimmer sind oder nur schlecht schwimmen können!

Noch mehr Sicherheit in den Bädern: Das hat Folgen. Wenn am 1. Juni die Bonner Freibadsaison startet, bleibt das Hardtbergbad vorerst dicht. Auch dessen Hallenbad, das nach den Badeunglücken gerade wieder geöffnet wurde, schließt dann.

„Sicherheit geht vor, und die ist nur mit Fachpersonal gewährleistet“, so Martin Herkt, Leiter des Sport- und Bäderamtes. Die vier Hardtbergbad-Mitarbeiter werden daher in anderen Bonner Bädern eingesetzt. Die Stadt will jedoch mit Nachdruck nach weiterem qualifiziertem Personal suchen.

Das vorläufige Aus traf das Hardtbergbad, weil es die wenigsten Besucherzahlen hat und 2013 bereits kurz vor der Schließung stand. Außerdem ist die terrassenförmige Anlage am personalintensivsten zu kontrollieren.



Im Hardtbergbad kam es im Übergang vom Nichtschwimmer zum Schwimmerbereich zu Badeunglücken. Foto: Erhard Paul



Hmmmm! 120 Meter Apfelstrudel für den guten Zweck

Mit einer süßen Verführung feierte die Bäckerei Voigt ihr 120-jähriges Firmenjubiläum. Ganze 120 Meter (je Firmenjahr ein Meter) frischgebackenen Apfelstrudel verkaufte die Mannschaft

der Traditionsbäckerei auf dem Bonner Friedensplatz. „Mit der Aktion möchten wir etwas zurückgeben“, erklärt Geschäftsführer Theo Voigt. Und seine fleißigen Mitarbeiterinnen wie Cristin Ciopek,

Ewa Leszcynska und Marina Kucken hatten alle Hände voll zu tun, um die süße Leckerei an den Mann zu bringen. Über den Erlös darf sich die Kinderhilfsorganisation „Bunter Kreis“ freuen. Foto: Paul